

„Bei nächster Gelegenheit hinauszuwerfen“

Wilhelm Hausenstein und seine Pariser Mission in neuem Licht

Johannes Werner

Der Mohr hat seine Arbeit getan, der Mohr kann gehen.

Friedrich Schiller, Die Verschwörung des Fiesco zu Genua (III,4)

Eigentlich hatte man ja gedacht, es sei alles schon gesagt: zumindest über die Jahre, die Wilhelm Hausenstein als erster konsularischer und diplomatischer Vertreter Deutschlands in Paris verbrachte und in denen er versuchte, das Eis zu brechen, ja zum Schmelzen zu bringen.¹ Und war nicht auch schon alles über die Schwierigkeiten gesagt, die man ihm, wie nicht anders zu erwarten, in Frankreich machte, aber ebenfalls in Deutschland? Offenbar nicht.

Man wusste wohl, dass das Auswärtige Amt ihn und die anderen sogenannten „Seiteneinsteiger“ (Hans Schlange-Schöningen in London, Heinz Krekeler in New York) mit scheelen Augen betrachtete; sie waren, nach den Worten eines Laufbahnbeamten, „von hinten durch die kalte Küche in den Salon geschmuggelt“² worden. Was man nicht wusste, war, in welchem Umfang sich dieses Auswärtige Amt an den Untaten des Dritten Reichs beteiligt hatte. Fast alle Diplomaten in seinem Dienst waren nicht nur Mitwisser, sondern sogar Mittäter gewesen; und fast allen gelang es, indem sie die Fakten kaltblütig leugneten und fälschten, in das neue Auswärtige Amt übernommen zu werden. Erst die „Unabhängige Historikerkommission“, die der damalige Außenminister 2005 berief, hat nun Licht in das so sorgsam gewährte Dunkel gebracht³ – und dabei auch ein Licht auf die geworfen, die hinter den Kulissen gegen Hausenstein, „die interessanteste und schillerndste Persönlichkeit unter den Generalkonsuln der ersten Stunde“⁴, agierten und intrigierten.

Angeblich hatte sich Adenauer, so sein Biograph, „von seiner Nachbarin Frau Schlüter-Hermkes den ziemlich unpolitischen Kunsthistoriker Wilhelm Hausenstein aufschwätzen lassen“⁵; was in keiner Weise stimmt. Denn da hatte sich der Biograph selber etwas aufschwätzen lassen, und zwar von Herbert Blankenhorn, einem einst aktiven Nationalsozialisten und „aggressiven Propagandisten“⁶, der sich aber geschickt zum Widerständler stilisierte und 1949 zum persönlichen Referenten Adenauers, 1951 zum Leiter der politischen Abteilung des